

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Kassel.

(Beschluß.)

An die Stelle unsers ersten Liebhabers, Baymar, welcher von hier abging, ist Herr Rettig getreten. — Nach den Aeußerungen des Publikums zu urtheilen, wäre der, welcher uns verlassen, nicht ersetzt. Uebrigens ist besonders unser Publikum der launvollen Fortuna zu vergleichen.

Von Gästen sind wir in diesen 5 Monaten wenig heimgesucht worden. Eine Mlle. Kuhn von Karlsruhe ließ sich als Käthchen und als Preciosa vernehmen, aber ohne allen Nachklang.

Das Publikum klagt immer, daß unser weibliches Spielpersonal einer Restauration bedürfe. Uebrigens hat keine der Schauspielerinnen, welche als Gäste hier aufgetreten sind, das Publikum zu besitzen gewünscht. Diesem nach besitzen wir doch wohl Besseres, als wir zu besitzen glauben, wenigstens hat der Erfolg dieses gelehrt.

Ein junger Componist, Eurschmann, Schüler von Spohr hat sich in einer Operette: Die Todten, oder Abdul und Erinieh, versucht und Beifall geerntet. Dieses ist alles, was ich Ihnen in Betreff unserer Bühne berichten kann.

Die Art und Weise, wie der Kurfürst die Wilhelmshöhe verschönert, ist wirklich nicht genug zu preisen. Wie mancher Fremde hätte in der schönen Jahreszeit, ja sogar mancher Casselaner einige Tage, ja Wochen daselbst zugebracht, wenn dort eine Wohnung zu erhalten gewesen wäre. Jetzt ist ein neuer Gasthof daselbst erbauet, von einem solchen Umfange, daß selbst Frankfurt a. M. keinen solchen aufzuweisen hat. Da alles auf herrschaftliche Kosten geschah, so läßt sich schon schließen, mit welcher Reinlichkeit, Pünktlichkeit, Solidität, mit welchem Geschmacke alles ausgeführt wurde. Fast zwei volle Jahre gingen hin, bis derselbe vollendet war. Auch wurde in diesem Herbste der neue, große Wasserfall durch unsern berühmten Inspector Steinhöfer vollendet, und an demselben Tage, an welchem das Wasser zu erstenmale herabstürzte, wurde auch zum erstenmale in dem Speisesaale des neuen Gasthauses gespeist. Wer also in der Folge einige Zeit in Wilhelmshöhe verweilen will, findet daselbst in dem neuen Gasthause alles, was man in den ersten Gasthäusern unserer Residenz selbst erwarten kann. Das Haus, worin das Theater war, ist nun zu einem geschmackvoll zu dekorirenden Tanzsaale für das Publikum bestimmt, und in dem nächsten Sommer ebenfalls vollendet. Dabei verdient noch besonders angemerkt zu werden, daß durch die Anwesenheit des Kurfürsten niemand genirt ist, und daß der Kurfürst streng darauf achtet, daß niemand über Bedienung zu klagen habe, so wie allenthalben die größte Ordnung herrscht. An dem Wilhelmshöher Thore stehen Fiakers, welche unter polizeilicher Aufsicht zu ganz geringem Preise Jeden nach Wilhelmshöhe fahren, und eben so nach Verlangen zurück. Wenn der Sonntag oder Feiertag durch schönes Wetter begünstiget ist, so findet man immer einige tausend Menschen dort. Am Himmelfahrtstage und Pfingsten wohl 6 — 7000. Die Wasserkünste machen jedesmal den Beschluß. Gegen halb 4 Uhr beginnen die obersten Cascaden, und bis alles zu Ende ist, gehen zwei volle Stunden vorüber.

Wo ist wohl ein Ort, wo dem Publikum den ganzen Sommer hindurch an jedem Sonntage ein so herrliches Schauspiel unentgeltlich gegeben wird? und wo ist ein Ort, wo Natur und Kunst so verbunden sind wie hier? Wer nicht um der Wiederherstellung seiner Gesundheit willen, sondern nur wegen Lustveränderung, Zerstreuung, kurz aus Vergnügen irgend ein Bad bereiset, der bringe doch lieber einige Zeit an einem Orte gleich diesem zu, desgleichen man in ganz Deutschland gewiß vergebens suchen wird.

Vor einiger Zeit hatte man eine Mineralquelle entdeckt. Es steht nun zu erwarten, ob dieselbe reichhaltig genug sey und daß die Bestandtheile genau untersucht werden. Würde dieser einzige Ort auch noch Hygiea's Heiligthum, was wäre zu wünschen übrig?

Aus Marseille.

Am 3. November 1828.

Wer die schöne Provence nur aus den Reisebeschreibungen kennt und zuerst nach Marseille kommt, ehe er das Innere dieser Provinz gesehen hat, wird sich wundern, wenn er statt einer blühenden Natur den unfruchtbaren Boden und die kahlen Felsen Marseille's erblickt. Erst mehrere Stunden vom felsigen Meerufer entfernt, findet der Wanderer eine freundlichere Natur und die Umgebungen von Grasse, St. Baume, Hyères &c. lassen nichts zu wünschen übrig. Ungeachtet die Mutter Natur hier so äußerst sparsam mit ihren Gaben ist, so findet man die ganze Umgebung Marseille's mit mehreren tausend Landhäusern übersät, welche Bastides genannt werden. Man würde sich aber sehr irren, wenn man glaubte, diese Landhäuser würden gemiethet, um dort der Natur zu leben. Es ist nur ein anderes Haus, wo man ungewönnlicher lebt als in der Stadt. Sobald man die Straßen Marseille's verlassen hat (die Stadt hat keine Thore), kann man auf einem engen, felsigen und staubigen Wege, zwischen Mauern eingeschlossen, 1 — 2 Stunden gehen, ehe man in die freie Natur tritt. Jede Bastide ist mit einer hohen Mauer umgeben, so daß man selten in seines Nachbars Garten sehen kann. Eine nothwendige Folge der Unfruchtbarkeit des hiesigen Bodens, (welcher dem Eigenthümer eines Gutes in der Nähe der Stadt selten mehr als 2½ vr. Ct. trägt,) ist, daß die unentbehrlichsten Lebensmittel, als Brod, Fleisch, Milch &c., so wie das Futter für's Vieh sehr theuer sind. Ein guter Wiesengrund trägt mehr ein, als wenn er mit Wein angebauet wäre. Daher gehören Equipagen hier zum größten Luxus und sind sehr selten. Uebrigens ist hier der Ort, zu bemerken, daß sich der hiesige Handelsstand durch große Dekonomie auszeichnet, und da wenig gesellschaftliches Leben herrscht, so ist diese zu beobachten nicht schwer. Nur zu Weihnacht und im Carneval werden hie und da Hausbälle und Soirées gegeben. Vom April bis Mitte Novembers bleibt man gewöhnlich auf dem Lande. Die Handwerker, Maitre portefaix &c., machen es dem Kaufmanne nach; mehrere Familien stehen zusammen, miethen sich eine Bastide, wo sie die Sonntag und Festtage zubringen, da es fast ganz an Belustigungsmitteln fehlt, und diese, wegen der einmal herrschenden Gewohnheit, nicht aufkommen können. (Die Fortsetzung folgt.)